

Zwei Welten: Ebene und Gebirge

Christian erzählt dem Fremden, warum er sein Elternhaus verlassen hat. Der Auszug zeigt, wie er die Ebene sieht. Füllen Sie danach die Tabelle aus.

Die Ebene, das Schloß, der kleine beschränkte Garten meines Vaters mit den geordneten Blumenbeeten, die enge Wohnung, der weite Himmel, der sich ringsum so traurig ausdehnte, und keine Höhe, keinen erhabenen Berg umarmte, alles ward mir noch betrübter und verhaßter.

Ort	Was gehört dazu? (Stichworte)	Was bedeutet der Ort für Christian?
Ebene, Elternhaus		
Gebirge		
Saal auf dem Runenberg		
Dorf (Elisabeth)		
alter Schacht		

Aufgaben

1. **Beschreiben** Sie, wie Christian die Ebene darstellt. Achten Sie auf die Adjektive.
2. **Ergänzen** Sie die Tabelle.
3. **Erläutern** Sie den Gegensatz der beiden Welten. Beziehen Sie ein, dass Christian im Dorf ausgerechnet Gärtner wird.

Lösungshinweise: Zwei Welten: Ebene und Gebirge

1. Die Ebene wirkt eng und begrenzt: „kleine beschränkte Garten“, „geordneten Blumenbeeten“, „enge Wohnung“; selbst der weite Himmel ist „traurig“, weil keine Höhe ihn begrenzt. Alles wird ihm „betrübt und verhaßter“. Christian sieht Ordnung als Enge.
2. Ebene: Garten des Vaters, Pflanzen, Ordnung, Arbeit; für Christian Langeweile; er will sich „aus dem Kreise der wiederkehrenden Gewöhnlichkeit“ entfernen. Gebirge: Klüfte, Wald, Jagd; Ort der Sehnsucht und Freiheit. Saal: Kristalle, Edelsteine, die große Frau, die Tafel; das Wunderbare, Rausch und Verlockung. Dorf: Kirche, Erntefest, Familie, Hof; Glück und Sicherheit, aber „nicht jenes Bild“. Schacht: Tiefe, Erz; das Ziel seiner letzten Suche, Ort des Verschwindens.
3. Unten stehen Pflanzen, Ordnung, Familie und Glaube, oben Stein, Erz, Einsamkeit und Rausch. Dass Christian im Dorf Gärtner wird, also den verachteten Beruf des Vaters annimmt, zeigt die Rückkehr in die alte Ordnung; sie hält nicht, weil der Berg in ihm weiterwirkt.